Sind Amalgamfüllungen schädlich?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-970254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sind Amalgamfüllungen schädlich?

Unter diesem Titel habe ich in der «Volksgesundheit» eine interessante Abhandlung gelesen. Dort steht: «So heilte ein EAP-Arzt eine Lehrerin durch eine blosse Entfernung der Amalgam-Füllungen von einer angeblich endogenen Depression, mit der sie in eine psychiatrische Klinik eingeliefert worden war»!

Ich habe im alten «Kleinen Doktor» auf Seite 407 ebenfalls über Patienten berichtet, die jahrelang unter Kopfweh litten und nach Entfernung von Amalgam-Füllungen wieder beschwerdefrei geworden sind. Im Neuen «Kleinen Doktor» ist eine ähnliche Erwähnung auf Seite 377, wo auf die günstigen Folgen nach Entfernung der Amalgam-Füllungen hingewiesen wird. Bei vielen Patienten habe ich festgestellt, wie Amalgam-Füllungen eigenartige Erscheinungen im Zentralnervensystem, vor allem Kopfweh, mangelhafte Konzentrationsfähigkeit und allerlei ähnliche Störungen hervorrufen. Vor allem war ich erstaunt, in der «Volksgesundheit» zu lesen, dass sogar Depressionen, die eine Behandlung in einer psychiatrischen Klinik notwendig machten, dadurch beseitigt werden konnten. Es ist also wirklich nötig, in der Hinsicht die Zahnärzte aufmerksam zu machen, dass sie nicht auf bequeme Art und Weise einfach zu Amalgam greifen, anstatt ein neutraleres Material oder schliesslich sogar Gold zu verwenden. Das käme etwas teurer, würde aber normalerweise keine solchen Nebenwirkungen auslösen. Leider hat man im Inhaltsverzeichnis die Erwähnung von Amalgam vergessen.

Masskleid oder Konfektion

Für uns alle ist es eine Selbstverständlichkeit, dass ein Masskleid ganz persönlich vom Schneider auf uns angepasst, entsprechend zugeschnitten wird und so den gewünschten Zweck viel besser erfüllt, als eine Konfektionsware. Jeder Mensch ist doch so individuell verschieden, der eine hat breite Achseln, der andere hat breite Hüften oder längere Arme als die Norm. Auf jeden Fall kann bei einem Kleid eine Konfektion niemals auf alle Eigenarten der Personen eingehen.

Medikamente in individueller Dosis

Ganz ähnlich ist es mit Medikamenten. Auch bei Naturheilmitteln ist das, was auf der Etikette steht, für einen Durchschnittsmenschen bestimmt. Und für diesen sogenannten Durchschnittsmenschen-Typus, den es genaugenommen überhaupt nicht gibt, kann es richtig sein, wenn auf einem Pflanzenheilmittel zum Beispiel steht: «3 × täglich 5 Tropfen vor oder nach dem Essen einnehmen». Nun mag das für viele Leute die richtige Dosis sein. Was aber, wenn das Mittel nun zu stark wirkt, wenn sich Störungen einstellen? Ist nun das Mittel unbedingt falsch gewählt worden, oder ist nicht gerade der Umstand, dass es wirkt, ein Zeichen, dass der Arzt das Mittel richtig gewählt hat? Und doch beobachtet man so oft, dass die Schmerzen, die Krämpfe, die Störungen, das Übelsein oder sonst irgendein Symptom zu- statt abgenommen hat. Soll man nun das Mittel einfach weglassen und denken, das ist falsch? Ich habe nicht das richtige Mittel bekommen? Wäre es nicht klüger und besser, den naturheilerischen Grundsätzen eher angepasst, wenn wir statt zehn oder fünf Tropfen einmal die Hälfte nehmen, und wenn die Symptome immer noch verstärkt werden, noch einmal die Hälfte und plötzlich sind wir bei einer Reduktion des Einnahmequantums angekommen, wo diese Symptome statt zuzunehmen und verschlimmert zu werden, abnehmen. Dann sind wir auf dem richtigen Wege. Also niemals ein giftfreies, an und für sich harmloses Naturheilmittel einfach beiseite legen, wenn eine Reaktion, eine symptomatische Erscheinung zu stark zur Geltung kommt. Auch eine Erstverschlimmerung, wie man so sagt, kann für uns ein Zeichen sein, dass das Mittel richtig gewählt ist. Es ist aber weise, das Quantum soweit zu reduzieren,